

Ausblick

Das **REISE** Landtechnik Magazin



Den Boden im Fokus!

Direktsaat mit der HORSCH Avatar

Höher, weiter, flexibler

Hofbericht vom neuen Weidemann T7042 Teleskoplader

**Ein Sommer mit dem neuen
Steyr 6250 Terrus CVT**

Kundensicht auf das neue Flaggschiff aus St. Valentin



Liebe Kunden,

die globalen Entwicklungen der letzten 12 Monate haben natürlich auch großen Einfluss auf uns als Landmaschinenhändler. Lieferengpässe und große Preisschwankungen sind momentan die größten Herausforderungen für uns. Und doch sind wir stolz, dass wir viele Aufgaben gemeinsam mit unseren Lieferanten pragmatisch und schnell lösen konnten.

Das stärkt unseren positiven Blick auf alle Herausforderungen, die im nächsten Jahr auf uns zukommen.

Mit besten Grüßen

Jabian (Reise)

Precision-Farming-Schulungen

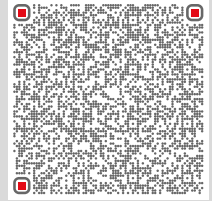
Lippetal

Accu Guide

Montag, 27. Februar 2023 | 10:00 Uhr

Trimble Display (PIQ)

Dienstag, 28. Februar 2023 | 10:00 Uhr



Gescher

Accu Guide

Dienstag, 6. März 2023 | 10:00 Uhr

Trimble Display (PIQ)

Mittwoch, 7. März 2023 | 10:00 Uhr

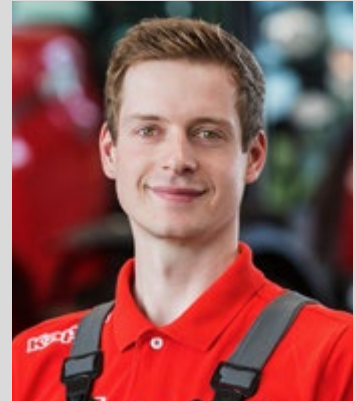
Anmeldungen bei

Thomas Grote

☎ 02923 9727-163

📞 0160 4260292

✉ t.grote@reise-landtechnik.de



Neu im Team Reise

Wir wollen Markus Schlüter herzlich willkommen heißen.

Markus wird an unserem Standort in Werne als Verkaufsberater arbeiten und unsere Kommunal- und gewerblichen Kunden mit den Hauptmarken Weidemann und Kioti betreuen.

Kontakt

Markus Schlüter

☎ 02389 90055-35

📞 0151 41858705

✉ m.schluter@reise-landtechnik.de

Neues Bürogebäude



Im März 2022 konnten wir unser neues Verwaltungsgebäude in Lippetal beziehen. Neben den 20 modernen Arbeitsplätzen finden Besprechungs- und Sozialräume Platz im neuen Gebäude.

Ein großer Dank geht an unsere Mitarbeiter, die die „ungewöhnlichen“ Arbeitsbedingungen während der Bauphase mit größtmöglicher Gelassenheit hingenommen haben – Danke!



Risiken absichern mit dem Reise Schutzbrief

Der Reise Schutzbrief sichert Sie gegen unerwartete Werkstattkosten ab. Die Idee hierzu hatte unser neuer Serviceleiter Stephan Mesche.

Stephan, wie bist du auf die Idee gekommen, für die Firma Reise einen eigenen Schutzbrief zu entwickeln?

Der Bedarf nach einem Schutzbrief hat sich aus dem Dialog mit unseren Kunden ergeben. Unsere Verkaufsberater sprechen auch mit Landwirten/ Lohnunternehmern, die bisher eine andere Marke und Werkstatt favorisiert haben. Diesen Kunden wollen wir Sicherheit bei einem Markenwechsel geben. Mit dem Schutzbrief können sich die Kunden an Case IH/Steyr und an unseren Werkstatt-Service gewöhnen. Hinzu kommen Kunden, die die zukünftigen Kosten einer Maschine errechnet und abgesichert haben wollen. Hier können wir den Wünschen unserer Kunden mit dem Schutzbrief und einem Wartungspaket nachkommen.

Welche Maschinen können durch den Schutzbrief abgedeckt werden?

Momentan bieten wir den Schutzbrief für alle Traktoren von Case und Steyr an.



Factbox Reise Schutzbrief

- der Schutzbrief übernimmt die Reparaturkosten nach Ablauf der Werksgarantie für 4 weitere Jahre
- Schutz gilt bis max. 3.600 Betriebsstunden
- 300 EUR Selbstbehalt je Schadensfall
- Maximale Sicherheit für den Kunden

Stephan, du verantwortest vier Werkstätten bei der Firma Reise. Welche Herausforderungen siehst du für die nächsten Jahre auf dich zukommen?

Das Wichtigste für uns in den Werkstätten ist die Aus- und Weiterbildung unserer Monteure und Meister. Die Technik sowie die administrativen Anforderungen der Hersteller werden immer komplexer. Momentan haben wir einen super Zulauf an Bewerbungen für die Ausbildung zum Mechatroniker für Land- und Baumaschinentechnik an allen Standorten. Diesen jungen Menschen wollen wir einen abwechslungsreichen und zukunftssicheren Arbeitsplatz bieten können. Der Anspruch an die Arbeitgeber wird immer größer – die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Freizeit steht hier im Fokus des Nachwuchses. Unsere Aufgabe wird es sein, die gut ausgebildeten Techniker an uns zu binden, um unseren Kunden weiterhin einen guten Service bieten zu können.

Ein Sommer mit dem neuen Terrus

Der Hof Korte ist seit dem 11. Jahrhundert ein Familienbetrieb und liegt direkt an der Ruhr in Menden im Sauerland. Familie Korte bewirtschaftet den heute 250 ha umfassenden Betrieb mit 3.000 Schweinemastplätzen. Die Schweinemast erfolgt hauptsächlich in Freiluftställen, gefüttert wird mit größtenteils eigens erzeugten Futtermitteln. Hier kommt die neueste Generation des Steyr Terrus 6250 CVT mit neuer Kabine und neuem Bedienkonzept zur Geltung:

Johannes, was macht euren Hof in Menden so besonders?

Unseren Betrieb macht vor allem die Schweinehaltung besonders. Wir halten 3.000 Schweine überwiegend auf Stroh. Die Schweine werden komplett direkt und ohne Handel an verschiedenste Metzger

vermarktet. Sie werden gentechnikfrei und ohne einen Einsatz von Antibiotika gefüttert. Auch ätherische Öle kommen zum Einsatz. Lediglich ein wenig Donau-soja kaufen wir zu.

Auf was für einem Standort betreibt ihr Ackerbau?

Wir sind hier auf 130 m ü. NN und haben Ackerflächen die auch bis auf 200 Meter Höhe gehen. Die Böden bieten 40 bis 85 Bodenpunkte und bei einem Jahresniederschlag von ca. 750 Litern haben wir

v.l.n.r. Heiner Korte, Christopher Doedt, Leon Schulte, Johannes Korte



hier gute Bedingungen für den Ackerbau und können bestes Futter für unsere Schweine erzeugen. Die durchschnittliche Flächengröße liegt bei sechs Hektar, sodass wir auch mit aufgesattelten Maschinen gut auf unseren Flächen arbeiten können.

Welche Kulturen werden angebaut?

In unserem Ackerbau setzen wir auf eine gesunde und vielfältige Fruchtfolge. Diese setzt sich aus Getreide (Weizen, Gerste, Triticale), Leguminosen wie Bohnen und Erbse, Mais und Raps zusammen. Die verschiedenen Früchte bilden die Grundlage unseres Schweinefutters. In diesem Jahr haben wir erstmalig zum Ausprobieren Sonnenblumen angebaut, welche wir in Form von Öl in unserem Hofladen anbieten wollen.



Heiner Korte ist zufrieden mit dem neuen Terrus.



Da ihr schon lange einen Steyr fahrt und Kunde bei Reise Landtechnik seid, wissen wir, dass du ein Steyr-Fan bist. Was überzeugt dich so an der Marke?

Durch den nahe gelegenen ehemaligen Steyr-Händler Engelbert Schledde ist unser Opa schon Steyr gefahren. Das ist jetzt 58 Jahre her. Damals wie heute überzeugt die Robustheit der Schlepper die „aus den Bergen“ kommen. Wir sind überzeugt von dem unempfindlichen Getriebe, den sparsamen Motoren und hatten bisher auch noch keine größeren Probleme mit den Schleppern.

Wie ist die Entscheidung auf den Terrus gefallen?

Da unser Betrieb in den letzten Jahren immer weiter gewachsen ist und wir mehr Fläche bewirtschaften, suchten wir einen zusätzlichen größeren Ackerschlepper. Nach dem wir einen Case Optum im Herbst 2021 mieten konnten, konnten wir feststellen, dass ein Schlepper in der Größe für uns passend ist. Der Optum hatte noch die „alte“ Kabine und die war uns eigentlich zu klein. Da damals schon bekannt war, dass der Terrus mit der neuen Kabine bald rauskommt war für uns klar – der muss es werden.

Technische Daten Steyr Terrus CVT

- ▶ 250 – 300 PS
- ▶ 6,7 l Hubraum, 6 Zylinder
- ▶ 220 l Ölleistung
- ▶ 11 t Hubkraft
- ▶ Stufenloses CVT-Getriebe

Welche Aufgaben hat der Terrus in eurem Betrieb?

Der Terrus ist vor allem für die Arbeiten auf dem Acker gedacht. Dazu zählt unter anderem ein 4,6 Meter breiter aufgesattelter Grubber und ein 5-Schar-Pflug. Im hängigen Gelände kommt der Schlepper dann auch an seine Grenzen. Neben den Arbeiten auf dem Acker nutzen wir ihn auch für Transporte rund um Ernte und Gülleausbringung.

Konntet Ihr die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten im AFS Pro 1200 schon einsetzen und erproben?

In erster Linie nutzen wir natürlich das GPS-Lenksystem mit RTK-Genauigkeit.

Weiter auf der nächsten Seite



Johannes Korte arbeitet gerne mit dem Terrus.

Das kennen wir schon von unseren anderen Schleppern und ist nicht mehr wegzudenken. Dazu kommt dann noch das Vorgewändemanagement welches einfach und intuitiv zu bedienen ist. Der Terrus ist mit der Telemetriefunktion S-Fleet ausgestattet und erlaubt den Fernzugriff auf die Maschine. Sowohl für uns als Betrieb, als auch für die Service Mitarbeiter von Reise. Somit ist eine Fernwartung jederzeit möglich und uns kann im Bedarfsfall schnell geholfen werden. Natürlich nur nach Zustimmung des Fahrers.

Was kannst du anderen Kunden mitgeben, die sich bisher noch nicht von der Qualität eines Steyrs überzeugen konnten?

Probiert es aus. Wir sind immer wieder vom Fahrkomfort und der neuen Kabine begeistert. Auch das neue Bedienkonzept überzeugt auf ganzer Linie. Und die Telemetriefunktionen lassen auch beim Management aus dem Büro heraus keine Wünsche offen.

Dein Fazit zum Terrus?

Wir haben den Schlepper kurz nach der Getreideernte bekommen und konnten direkt mit der Stoppelbearbeitung beginnen und sind jetzt bis in die Herbstbestellung knapp 300 Stunden gefahren. Unser Fazit ist durchweg positiv! Die Bedienung ist einfach und man findet sich schnell zurecht. Auch für unerfahrene Fahrer kein Problem. Jetzt ist erstmal Pause auf dem Acker angesagt, aber wir freuen uns jetzt schon auf die Frühjahrsbestellung!



Seit der Markteinführung im Jahr 2008 ist der Puma in unserem Hause als Verkaufsschlager nicht mehr wegzudenken. Mit 13 Modellen von 140 – 240 PS passt der Schlepper auf viele Betriebe in unserer Region. Da die Anforderungen der Betriebe nach immer leistungsfähigeren Maschinen – nicht nur bei der Motorleistung – immer größer werden, wurde die große Puma Baureihe nun neu aufgelegt und mit vielen Neuheiten ausgestattet.

Der neue Puma – jetzt mit noch mehr Biss!



Auf der SIMA 2022 präsentierte CASE IH das neue Flaggschiff der Puma Baureihe: den Puma 260CVXDrive als den bisher leistungsstärksten und fortschrittlichsten Puma aller Zeiten und gab einen Ausblick auf die ab Mitte 2023 geplante Markteinführung. Mit noch mehr Komfort und sparsamem Kraftstoffverbrauch überzeugt dieser Traktor durch ein neues Design und eine Reihe hochmoderner Technologien wie zum Beispiel den Telemetriefunktionen AFS-Connect.

Am meisten freuen wir uns über die neue Kabine. Wir, und einige Kunden (siehe z.B. Interview Hof Korte) konnten uns bereits mit der neuen Kabine beim großen Bruder des Puma – dem Optum oder Terrus – anfreunden. Herzstück der neuen Kabine ist das neue Bedienkonzept: ein neuer Multicontroller-Joystick und ein größerer AFS Pro 1200 Touchscreen Monitor.

**Wir konnten Ihr Interesse am neuen Puma wecken?
Dann sprechen Sie uns gerne an, denn der neue Puma ist ab
sofort bestellbar!**

Christine Frank und Bernd Bachert
mit Hofhund Klaus



Höher, weiter, flexibler – mit dem neuen Weidemann T7042

Christine Frank und Bernd Bachert bewirtschaften ihren landwirtschaftlichen Betrieb in Bad Sassendorf in der Soester Börde. Neben dem klassischen Ackerbau beschäftigt sich der Betrieb ebenso mit der Sauenhaltung und anschließender Ferkelaufzucht – komplett auf Stroh. Ein weiteres Standbein ist die Biogasanlage, der Einsatzort für den neuen Weidemann T7042. Wie sie mit der Maschine zufrieden sind, erfahren Sie im folgenden Bericht:

Frau Frank, wie ist Ihr Betrieb aufgebaut?

Wir bewirtschaften ca. 100 ha Ackerland, die wir durch eine gute Eigenmechanisierung bis auf die Erntetechnik komplett selbst bewirtschaften. In der Tierhaltung haben wir uns auf die Sauen und Ferkelaufzucht konzentriert. Da wir mit einem Mäster aus der Region und einer größeren Einzelhandelskette ein Label für Schweinefleisch aus Haltung auf Stroh gegründet haben, stehen unsere Sauen durchweg auf Stroh. Aber auch die Ferkelaufzucht bei uns im Betrieb und die Mast im Anschluss findet auf Stroh statt. Den anfallenden Mist der Schweine



Hauptaufgabe des Weidemann:
Das Befüllen der Biogasanlage

können wir optimal in unserer Biogasanlage vergären, aber auch alle anderen Komponenten zur Fütterung der Anlage bauen wir selbst an. Das sind vor allem Silomais und Zuckerrüben. Die Biogasanlage hat 210 KW elektrische Leistung und der Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Für Ihren Betrieb haben Sie einen neuen Teleskoplader gesucht. Warum haben Sie sich für einen Weidemann entschieden?

Ein befreundeter Landwirt schwärmte von der Qualität der Weidemann Lader. Das war ein großer Faktor zur Kaufentscheidung. Da unsere vorherige Maschine

leider defekt war und die Reparatur sehr teuer sein sollte, musste schnell Ersatz her. Glücklicherweise konnten wir uns zur Überbrückung einen Lader des Nachbarn ausleihen. Da wir mitbekommen haben, dass Reise nun A-Händler für Weidemann geworden ist, haben wir den Kontakt gesucht. Glücklicherweise hatte Reise einen der ersten großen Teleskoplader als Vorführmaschine auf dem Hof. Zwischen erstem Gespräch und Maschine auf dem Hof vergingen gerade einmal 10 Tage.

Welche Aufgaben hat die Maschine in Ihrem Betrieb?

Der Weidemann muss alle Aufgaben rund um die Biogasanlage machen. Das ist hauptsächlich das tägliche Füttern der Anlage mit den verschiedenen Komponenten. Dazu gehört aber auch zum Beispiel das Schnitzeln der Zuckerrüben bevor sie verfüttert werden können. Da wir viele Anbaugeräte für den Lader haben, wird er auch zum Güllerühren oder der Reinigung der Siloplatten genutzt. Ansonsten sind die anfallenden Arbeiten rund um den Betrieb einer Biogasanlage sehr vielfältig, so dass einem erst dann auffällt wie viel man mit der Maschine machen kann, wenn man sie auf dem Hof hat.

Welche Anforderungen gab es vor dem Kauf an die Maschine?

Wir hatten zuvor einen Teleskopradlader. An der alten Maschine fehlte es an Hubhöhe und Ölleistung. Wir konnten zwar LKW beladen, aber immer nur sehr knapp. Die Anforderungen waren also klar: mehr Ölleistung und ordentlich Hubhöhe. Mit dem Weidemann kommen wir jetzt auf über sieben Meter Höhe und haben 187 Liter Öl die Minute. Unseren Rübenschnitzler und die Kehrmaschine konnten wir vorher nur mit Vollgas fahren, jetzt geht das im Standgas! Von einem Teleskopradlader ist man eine gute Übersicht gewohnt, wir hatten zunächst Befürchtungen, dass der Weidemann das nicht hergibt. Durch den niedrigen Arm und die tief gezogene Motorhaube ergibt sich eine super Übersicht auch zur rechten Seite.

Wie viele Stunden wird die Maschine im Jahr genutzt?

Der Weidemann macht im Betrieb der Biogasanlage jede Woche in etwa 15 Stunden. In der Rübenkampagne wird es dann aber schon mal mehr, da wir diese verladen und schnitzeln müssen. Somit kommen wir im Jahr schnell auf 800 Betriebsstunden.

Welche Anbaugeräte stehen zur Verfügung

Das sind viele! Bernd ist technisch sehr versiert und baut vieles selbst. Unter anderem auch den Schnitzler für die Zuckerrüben. Als weitere Geräte für den Weidemann gibt es Volumenschaufel, Erdschaufel, Palettengabel, Güllerührer, Greifschaufel, Kehrmaschine, ... wenn ein Gerät fehlt, wird es gebaut. Durch die hydraulische Verriegelung ist ein Gerätewechsel schnell möglich und auch bei Geräten mit Ölschläuchen ist es durch einen zentralen Schnellkuppler schnell gemacht.

Frau Frank – welche Erwartungen haben Sie an einen Landtechnikhändler in der heutigen Zeit?

Mit der Technik müssen wir jeden Tag arbeiten. Deshalb ist wichtig, dass sie gut und zuverlässig funktioniert. Ohne einen guten Service ist man da schnell aufgeschmissen. Das ist ein großer Faktor, der auch zum Kauf des Weidemann entschieden hat. Durch unsere bisher guten Erfahrungen mit der Werkstatt in Lippetal sind wir da guter Dinge. Das muss natürlich auch so bleiben.



Besonders bei den Zuckerrüben wird viel Hubkraft benötigt.

Technische Daten Weidemann T7042

- ▶ Perkins Motor mit 3,6 Litern Hubraum und 136 PS
- ▶ Leergewicht 7,65 t
- ▶ Nutzlast 4,2 t
- ▶ Bis zu 40 km/h
- ▶ 187 l Ölleistung bei 261 Bar
- ▶ 7,30 m Hubhöhe
- ▶ Zentralschmierung

Den Boden im Fokus

Direktsaat mit der Horsch Avatar

Familie Höper aus Ahaus-Alstätte im Kreis Borken bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Gemischtbetrieb mit Ackerbau, Schweinemast und Sauenhaltung. Gewirtschaftet wird auf überwiegend leichten Sandböden bis hin zu anlehmgigen Sanden mit Ackerzahlen von 15 bis 45. Seit mehreren Jahren beschäftigt sich vor allem die junge Generation auf dem Hof mit der Direktsaat. So ist es dazu gekommen, dass Familie Höper im Jahr 2019 in Technik zur Direktsaat investiert hat. Wir haben Alexander, Lukas, Gregor und Mechthild zum Interview getroffen:



Horsch Avatar von Familie Höper

Was hat euch dazu bewegt, sich mit der Direktsaat zu beschäftigen?

Auf unserem Standort haben wir immer weniger Wasser zur Verfügung. Die Niederschläge fallen sehr unregelmäßig und wir wollen und müssen dem Klimawandel entgegenwirken. Wir haben schon länger Mulchsaat betrieben, kamen damit aber nicht recht weiter. Der nächste Schritt war also die Direktsaat. Durch langjährigen Anbau von Silomais in Kombination mit der Abfuhr vom Stroh für die Tierhaltung, sind die Humusgehalte gesunken und lagen teilweise bei nur ein Prozent. Unser Ziel ist es Humus aufzubauen und dadurch mehr Wasser in der Fläche halten

zu können, ebenso wollten wir durch mehr Bodenruhe die Bedingungen für das Bodenleben verbessern.

Welche Vorteile habt ihr Euch von dem System für euch und euren Betrieb versprochen?

Hervorzuheben ist, dass wir mittlerweile mit einem Schlepper mit 90 PS auskommen. Dieser verbraucht wenig Kraftstoff und wir erreichen eine unheimliche Schlagkraft, wenn man bedenkt, dass man eigentlich „nur noch“ säen muss. Mit dem 90-PS-Schlepper und der 3-m-Avatar hatten wir diesen Sommer und

Herbst eine Einsatzfläche von 400 Hektar. Tendenz steigend. Durch die Umstellung auf das Direktsaatverfahren konnten wir außerdem feststellen, dass die Befahrbarkeit der Flächen deutlich besser wird. Dadurch können wir unsere organischen Dünger bodenschonender und zum richtigen Zeitpunkt verteilen, was uns bei den aktuellen Preisen für Mineraldünger unheimlich wichtig geworden ist. Mittlerweile können wir auf den Flächen eine deutlich bessere Infiltration feststellen, nasse Stellen in den Flächen sind deutlich weniger geworden.

v. l. n. r.: Lukas, Gregor, Mechthild und Alexander Höper mit Hündin Maya.





hinterlassen – wie z. B. Raps oder Ackerbohne – erledigt die Bodenbedeckung für uns eine schnellwachsende, abfrierende Sommerzwischenfrucht. In diese wird die Gerste ebenfalls direkt reingedrillt, durch umknicken und Frost vergeht die Sommerzwischenfrucht. Nichtsdestotrotz ist Glyphosat für uns ein unheimlich einfaches und sicheres Mittel mit dem wir eine teilweise winterharte Zwischenfrucht vor Mais sicher abtöten können. Generell konnten wir beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln einen deutlichen Rückgang feststellen. Wir verzichten mittlerweile zum größten Teil auf chemische Wachstumsregler und auch der Einsatz von Insektiziden und Fungiziden wird immer weniger. Wir führen das auf die breite Fruchtfolge und den immer Natur näheren Anbau zurück.

Konntet Ihr durch die Direktsaat bessere Erträge einfahren?

In Trockenjahren wie diesem konnten wir im Vergleich zu regionalen Erträgen mehr ernten. In Jahren mit einer normalen Niederschlagsverteilung haben wir nicht mehr, aber auch nicht weniger geerntet. Durch unsere geringen Betriebskosten haben wir aber auch dann einen besseren Deckungsbeitrag auf der Fläche.

Auf der Suche nach der richtigen Maschine seid ihr auf Horsch gestoßen: Wie kam es dazu?

Da es doch ein großer Schritt ist, seinen Betrieb auf die Direktsaat umzustellen, war uns wichtig eine Maschine vom

Welche Kulturen werden bei euch in Direktsaat angebaut? Welche Fruchtfolgen werden gefahren?

Es werden in unserem Betrieb Weizen, Gerste, Roggen, Raps, Mais, Zwischenfrüchte und Ackerbohnen angebaut. Die Zwischenfrüchte sind nicht zu unterschätzen und tragen einen großen Teil zum Gelingen unseres Ackerbaus bei. Je vielfältiger, desto besser. Ebenfalls ist uns wichtig, dass immer genügend Erntereste auf der Fläche verbleiben. Wo dies nicht möglich ist – durch Strohabfuhr für unsere Sauen – wird mit einer frühen und vielfältigen Zwischenfrucht, sowie Mist ausgeglichen. Eine Fruchtfolge kann dann bspw. so aussehen: Weizen – Raps – Gerste – Zwischenfrucht – Mais – Weizen oder Roggen – Zwischenfrucht – Ackerbohne. Langfristiges Ziel ist die Etablierung von Sommerzwischenfrüchten nach Raps oder Ackerbohne vor Wintergetreide, sowie weiterer Sommerkulturen.

Was ist wichtig bei der konsequenten Umstellung zur Direktsaat?

Nicht mehr ackern und Eier haben! Spaß beiseite: die Umstellung fängt im Kopf an. Man muss sich Dinge trauen und einfach mal über die Stimmen aus der Nachbarschaft hinweghören. Ganz wichtig ist, dass der Boden immer im Fokus bleibt. Das heißt für uns zum Beispiel: immer den geringstmöglichen Reifendruck fahren, möglichst Erntetechnik mit bodenschonenden Reifen oder aber noch lieber mit Raupenlaufwerken, in der Ernte die Wagen am Feldrand parken, vielfältige Zwischenfrüchte und eine konsequente Fruchtfolge mit einem Wechsel aus Blatt-



Der Regenwurm ist der wichtigste Mitarbeiter.

und Halmfrucht oder Sommerungen und Winterungen. Fest steht: Direktsaat ist ein System und nicht nur eine neue Sämaschine. Aus diesem Grund haben wir uns auch dazu entschieden, unseren Boden nach der Kinsey-Methode zu beproben und zu düngen.

Wenn man über die Direktsaat nachdenkt, kommt man auf den ersten Blick um ein Thema nicht drumherum: Glyphosat. Wie geht es für euch weiter, wenn der Wirkstoff verboten wird?

Glyphosat ist für uns ein Werkzeug wie für andere Betriebe ein Bodenbearbeitungsgerät. Wir hoffen noch möglichst lange mit diesem Wirkstoff arbeiten zu können, aber auch ohne Glyphosat sehen wir das System Direktsaat nicht in Gefahr. Wir können viel mit selektiven Herbiziden arbeiten und regeln viel durch die vielfältige Fruchtfolge. Beispielsweise ist es nach Körnermais durch die starke Mulchaufgabe nicht notwendig ein Herbizid im nachfolgenden Getreide im Herbst einzusetzen. Voraussetzung ist, dass der Mais sauber war. Bei Früchten die nicht so viel Erntereste

Factbox Avatar

- ▶ 3 – 18 m Arbeitsbreite
- ▶ 1 – 4 Tanks
- ▶ 16,6 – 25 cm Reihenabstand
- ▶ Bis zu 350 kg Schardruck
- ▶ 1 – 8 cm Ablagetiefe
- ▶ Einscheibenschar mit Tiefenführungsrolle

Händler vor Ort zu kaufen, die im Falle des Falles auch einen guten Wiederverkaufswert hat. Horsch hat einen hohen Qualitätsstandard und die Maschine ist sauber verarbeitet. Ebenso war uns ein guter Service und eine gute Ersatzteilverversorgung in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Firmen Reise und Rudde haben wir ordentlich Vertrauen in Mensch und Maschine gefunden und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Was überzeugt euch an der Horsch Avatar?

Die Avatar mit ihrem Einscheibenschar ist für unsere Bedingungen perfekt. Sie ist vielseitig einsetzbar und konnte uns bisher immer zufriedenstellen. Wichtig war uns eine leichtzügige Maschine, womit unser 90-PS-Schlepper gut klar kommt. Die Maschine ist durchdacht und bietet mit den drei Tanks und der selektiven Verschlauchung (vordere und hintere Scharreihe unterschiedliches Produkt)

Wenn ein Landwirt Interesse am Thema Direktsaat hat; bietet Ihr die Direktsaat auch als Dienstleistung an?

Mit der Anschaffung der Maschine war uns klar, dass wir nicht nur die eigenen Flächen bestellen wollen, sondern auch für andere Betriebe die Aussaat als Dienstleistung anbieten wollen. Gerne sind wir an einem Erfahrungsaustausch interessiert.



Ständiger Begleiter für Lukas Höper: der Spaten.



Das Säschar der Avatar



3 Dosierer für 3 Komponenten

Betriebsspiegel

- Standort: Ahaus-Alstätte
- Sauen und Mastschweine, teilweise auf Stroh
- Ackerbau
- 400 ha Einsatzfläche der Avatar
- Alexander und Gregor im Haupterwerb

schier unendliche Möglichkeiten bei der Ausbringung von unterschiedlichen Saatgütern, Unterfußdüngern und Mikrogranulaten auf verschiedene Ablagetiefen und Reihenabstände.

Gibt es Punkte, an denen die Maschine an ihre Grenzen kommt?

Ja. Die Aussaat in dicke Körnermaisstrohmatten erfordert ein wenig Erfahrung. Wir haben festgestellt, dass Flächen die in den ersten Jahren der Umstellung sind und noch nicht eine gewisse Grundfestigkeit haben, der Scheibe nicht viel Halt bieten und dadurch schon mal verstopfen können. Das hängt aber auch teilweise mit unseren sehr leichten Sandböden zusammen. Auf schwereren Böden funktioniert das besser und einfacher.

Was ist euer bisheriges Fazit zur Maschine, zum Verfahren, zu den Veränderungen für euch im Betrieb?

Wir sind froh, dass wir uns mit dem Thema anvertraut haben und in die Sämaschine investiert haben. Die Saison ist entspannt abgelaufen und wir sind mit den bisherigen Ergebnissen sehr zufrieden. Wir konnten unsere Erträge gut halten bzw. teilweise auch noch steigern – und das bei deutlich geringerem Aufwand. Wir haben mehr Zeit gewonnen, die wir in der Tierhaltung gut gebrauchen konnten. Ebenso haben wir einiges an Fläche im Lohn gedreht und trotzdem konnte die ältere Generation mitten in der Aussaat eine Woche mit ruhigem Gewissen in den Urlaub fahren!



K9C – universell – topfit – wild

Das Fahrzeug für jedes Gelände – ganz nebenbei mit hohem Spaßfaktor

Seit Herbst 2021 sind wir Händler für die vielseitigen Kleintraktoren und Nutzfahrzeuge der südkoreanischen Marke Kioti. Wir sind von der Qualität der Maschinen begeistert und freuen uns, dass wir schon die ein oder andere Maschine verkaufen konnten. Die positiven Rückmeldungen unserer Kunden sprechen für die Maschinen des südkoreanischen Herstellers.

Wenn es um ein vielseitig nutzbares Fahrzeug geht, mit dem Sie auf dem Hof, im Garten, in Feld und Wald flott und agil unterwegs sein wollen, haben Sie mit dem K9C genau das richtige Helferlein gefunden. Der K9 wurde nun neu aufgelegt und punktet mit der vollintegrierten Kabine mit Klimaanlage und dem neuen Antriebsstrang mit bis zu 50 km/h Höchstgeschwindigkeit. Mit dem K9 wollen wir sowohl private als auch gewerbliche Kunden ansprechen, denn die Vielzahl an Ausstattungsvarianten macht das Fahrzeug zu einem Fahrzeug für Jedermann.

Bei Interesse an einer Vorführung oder an einem Angebot, sprechen Sie uns gerne an!

Für weitere Informationen zum K9 schauen Sie in folgende Videos:

Kioti K9 ein Rundgang



Kioti K9 in Aktion



GEBRAUCHTMASCHINEN



Alö Volumenschaufel VM 205

11255880Q

1.150,- Euro zzgl. 19 % MwSt.

Weitere Arbeitswerkzeuge am Lager und auf Anfrage.



Amazona EDX 6000-2 Maisleger

29445

Gebrauchtmachine, Baujahr 2010, ca. 4015 ha, 8 Reihen, Zweischeibenschar, 3-Punkt Maschine

20.000,- Euro zzgl. 19 % MwSt.



APV GK 300 M1 Grünlandpflege

30754

Gebrauchtmachine, Baujahr 2019, Grünlandwalze GW 300 M1, Wiesenstriegel WS 300 M1, Sägerät PS 300 M1

16.000,- Euro zzgl. 19 % MwSt.



Case MXU 130 Schlepper

14044

Gebrauchtmachine, Baujahr 2008, ca. 6350 Betriebsstunden, Fronthubwerk, Klima, Druckluftanlage

32.000,- Euro zzgl. 9,5% MwSt.

im Kundenauftrag



Case Puma CVX 220 Schlepper

29816

Gebrauchtmachine, Baujahr 2019, ca. 1840 Betriebsstunden, Fronthubwerk, CVX Getriebe, Klima, Druckluft, Accu Guide Ready

Preis auf Anfrage



Horsch Cultro 3 TC Messerwalze

27661

Vorfühmaschine

Preis auf Anfrage



Horsch Joker 5 CT Scheibenegge

27637

Vorfühmaschine 2022, RollFlex Packer, Hydr. Tiefenverstellung, Seitenbegrenzung

Preis auf Anfrage



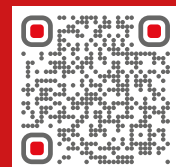
Horsch Maestro 8.75 CC

27434

Gebrauchtmachine, Baujahr 2014, ca. 3000 ha, Fahrwerk, 8 Reihen, 75 cm Reihenabstand

45.500,- Euro zzgl. 19 % MwSt.

Weitere interessante Angebote finden Sie auch auf unserer Homepage:
<https://reise-landtechnik.de/gebrauchtmaschinen>





Horsch Versa 3 KR Drillkombination

29183

Vorführmaschine 2022, 15 cm Reihenabstand, Trapezringwalze, Spuranreißer, Vorauflaufmarkierer

Preis auf Anfrage



Kioti CK 3530 H Traktor

30585

Neumaschine, Frontlader, AS-Bereifung, HST-Getriebe

Preis auf Anfrage



Müthing Mulcher MU-L 250 Vario

27637

Neumaschine, Hydraulische Verschiebung, Hammerschlegel, Front- und Heckanbau, Stützwalze

Preis auf Anfrage



Große Auswahl an Reifen und Räder aus Umrüstung

z.B. 1 Satz Reifen Mitas SST 650/65R38 aus Umrüstung

3.800,- Euro zzgl. 19% MwSt.



Steyr CVT 6185 Schlepper

17955

Gebrauchtmachine, Baujahr 2014, ca. 4950 Betriebsstunden, Fronthubwerk, Klima, Druckluft, Accu Guide Ready

75.500,- Euro zzgl. 19% MwSt.



Steyr Profi CVT 4115 Kommunalschlepper

25674

Gebrauchtmachine, Baujahr 2018, ca. 2370 Betriebsstunden, Kommunalrahmen, neue Kommunalbereifung, CVT Getriebe 50 km/h

70.000,- Euro zzgl. 19% MwSt.

Ihre Ansprechpartner



Martin Ellies

Verkaufsberater

☎ 02923 9727-18

✉ m.ellies@reise-landtechnik.de



Klaus Kaiser

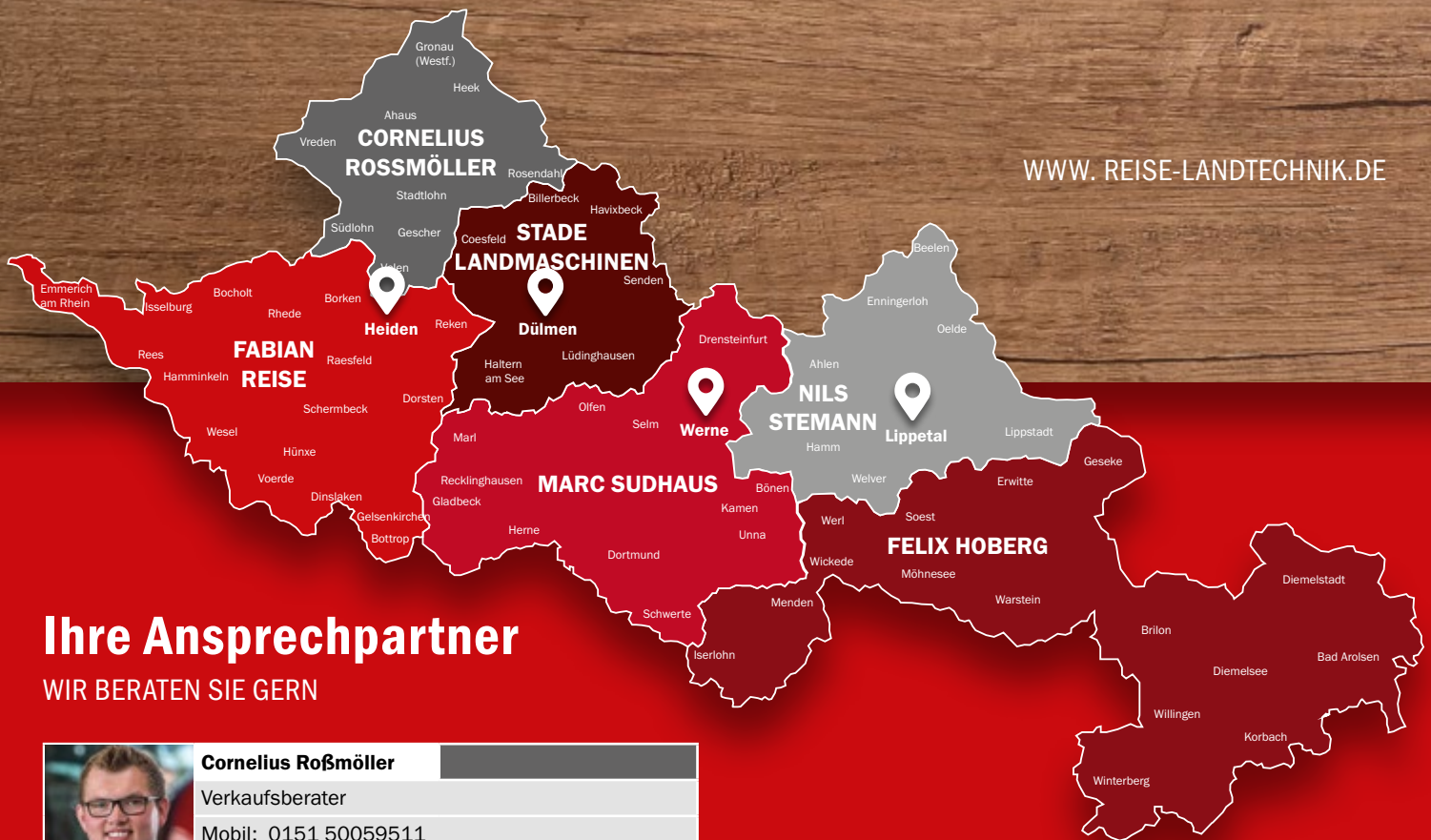
Verkaufsberater

☎ 02923 9727-28

✉ k.kaiser@reise-landtechnik.de

Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Preis gilt für vorhandenen Zustand. Abbildungen können nicht enthaltenes Sonderzubehör zeigen.



Ihre Ansprechpartner

WIR BERATEN SIE GERN



Cornelius Roßmöller

Verkaufsberater

Mobil: 0151 50059511

E-Mail: c.rossmoeller@reise-landtechnik.de



Fabian Reise

Geschäftsführer

Mobil: 0173 5202654

E-Mail: f.reise@reise-landtechnik.de



Marc Sudhaus

Verkaufsberater

Mobil: 0160 90911841

E-Mail: m.sudhaus@reise-landtechnik.de



Felix Hoberg

Verkaufsberater

Mobil: 0170 3409586

E-Mail: f.hoberg@reise-landtechnik.de



Nils Stemann

Verkaufsberater

Mobil: 0170 5703672

E-Mail: n.stemann@reise-landtechnik.de



Ludger Nordhues

Abteilungsleiter Pflanzenschutztechnik

Mobil: 0151 19409422

E-Mail: l.nordhues@reise-landtechnik.de

STADE LANDMASCHINEN



Gerrit Möllers

Verkaufsberater

Festnetz: 02590 9137-222

E-Mail: gerrit.moellers@stade-landmaschinen.de



Mike Bielefeld

Verkaufsberater

Festnetz: 02590 9137-221

E-Mail: mike.bielefeld@stade-landmaschinen.de



WEIDEMANN

Reise Landtechnik GmbH & Co. KG

Hauptstandort Lippetal

Diestedder Straße 80
59510 Lippetal
Tel.: 02923 9727-0
Fax 02923 9727-12
info@reise-landtechnik.de

Niederlassung Werne

Gewerbehof 12a
59368 Werne
Tel.: 02389 90055-0
Fax: 02389 90055-40
werne@reise-landtechnik.de

Niederlassung Heiden

Im Kiwitt 32
46359 Heiden
Tel.: 02867 21 242-0
Fax: 02867 21 242-49
heiden@reise-landtechnik.de

